

Bemerkungen

zum Entwurf des Haushaltsplans für das Rechnungsjahr 1936.

I.

Allgemeines.

Der Abschluß des Rechnungsjahres 1934 ergab erfreulicherweise das erste Mal seit vielen Jahren keinen Fehlbetrag, sondern einen

Überschuß von 45 890,87 RM.

Während die Ursache für die allgemeine Besserung der Finanzlage der Gemeinden im Rechnungsjahre 1934 im wesentlichen zu suchen ist in den Mehreinnahmen an Steuern, in der Belebung der Wirtschaft dank der Maßnahmen der Reichsregierung und der damit im Zusammenhang stehenden Minderung der Erwerbslosenlasten, ferner aber auch in der Entlastung im Schuldendienst durch die Umschuldungsgesetzgebung und in der Zinskonversion öffentlicher Anleihen, ist in Plauen der Erfolg von 1934 hauptsächlich auf die Drosselung der Ausgaben zurückzuführen.

In Plauen sind im Rechnungsjahre 1934 gegenüber dem Voranschlag

1 155 852 RM mehr Steuern

eingegangen. Insgesamt betrug die Mehreinnahme gegenüber dem Voranschlag, einschließlich des erwähnten Steuermehraufkommens	1 654 932 RM.
Dem stand aber eine Weniger-Einnahme bei anderen Abschnitten von	2 872 947 "
gegenüber, insgesamt also 1934 gegenüber dem Voranschlag weniger Einnahme:	1 218 015 RM.
Durch Einsparungen ergab sich eine Verminderung der Ausgaben um insgesamt	1 943 906 "
und somit ein Weniger-Zuschußbedarf von	725 891 RM.
Der haushaltsplanmäßige Fehlbetrag 1934 betrug	680 000 "
mithin sind durch die Bemühungen der Stadtverwaltung, auf allen Gebieten rücksichtslos einzusparen,	45 891 RM.

Überschuß erzielt worden.

Was die Finanzlage im Rechnungsjahre 1935 anbetrifft, so kann generell, nachdem das Haushaltsjahr fast abgeschlossen ist, gesagt werden, daß die günstige Entwicklung ihren Fortgang genommen hat. Nach dem Plafond-Gesetz vom 26. 2. 1935 wurden aber die Länder und Gemeinden an dem Reichsteueraufkommen, soweit es bei der Einkommensteuer 1100 Millionen Reichsmark, bei der Körperschaftsteuer 240 Millionen Reichsmark und bei der Umsatzsteuer 573 Millionen Reichsmark überschritt, nur noch zu einem Drittel beteiligt, während sie bis zum Erlaß dieses Gesetzes an der Steigerung in vollem Umfange teilnahmen. Ein weiteres Drittel erhält das Reich und das letzte Drittel fließt einem Ausgleichsstock des Reiches zu.

Das Absinken der Reichswohlfahrtshilfe nahm auch im Jahre 1935 seinen Fortgang. Die Mehraufwendungen des Wohlfahrtsamts gegenüber dem Voranschlag beziffern sich, wie sich jetzt herausgestellt hat, auf 565 000 RM. Da die Einstellung der Reichswohlfahrtshilfe in den 1935er Haushaltsplan sehr vorsichtig erfolgte, sind diese Mehraufwendungen nur zu einem geringen Teile auf das Absinken der Reichswohlfahrtshilfe zurückzuführen. Sie haben ihre Ursache vielmehr darin, daß die erwartete monatliche Senkung der Wohlfahrtserwerbslosenziffer nicht erreicht worden ist. Die Ausgabeansätze im 1935er Wohlfahrtsetat sind aufgebaut auf einen monatlichen durchschnittlichen Abgang von 135 Parteien (1934 war ein monatlicher durchschnittlicher Reinabgang von 154 Parteien festzustellen). Es wird aber im Rechnungsjahr 1935 nur ein monatlicher durchschnittlicher Reinabgang von 92 Parteien erreicht. Hier hat insbesondere der Autostraßenbau enttäuscht. Statt 1000 WE., wie erwartet wurde, konnten nur 350 bis 380 WE. untergebracht werden. Hinzu kommt, daß den beim Autobahnbau beschäftigten Arbeitern teilweise noch Mietbeihilfen gewährt werden müssen, und daß auch die Familien nach auswärts vermittelter Unterstützungsempfänger weiter unterstützt werden müssen, während die Reichswohlfahrtshilfe dafür in Wegfall kommt.

Trotz der hohen Mehranforderungen des Wohlfahrtsamts über die Etatansätze hinaus, hoffe ich — obwohl ich darüber jetzt noch nichts Abschließendes sagen kann —, den Haushaltsplan 1935 im Rechnungsergebnis wieder ausgleichen zu können. Zu dieser Hoffnung berechtigt mich die Feststellung, daß nach dem Zwischenabschluß des Haushaltsplans für 1935 vom 29. Februar 1936 der Fehlbetrag einschließlich der Mehranforderungen des Wohlfahrtsamts bis auf 435 261 RM gesenkt werden konnte. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die hauptsächlichsten Ausgaben bereits geleistet sind, und daß noch die Steuereingänge für